

Suchtberatung Region Wil: 2016 als Jahr der Veränderungen

Nach dem Jubiläumsjahr zum 20-jährigen Bestehen 2014 und einem vom «Normalbetrieb» geprägten 2015 stand das vergangene Jahr 2016 für die Suchtberatung Region Wil SBRW gleichsam im Zeichen des Wandels: Neben der Einführung einer neuen Software für die Aktenführung brachten vor allem zwei personelle Wechsel grössere Veränderungen mit sich.

Das Team der Suchtberatung Region Wil SBRW besteht aus sechs Personen – nebst Stellenleiter Hermann Gander gehören Stellenarzt Urs Germann, die beiden Sekretariatsmitarbeiterinnen Karin Knecht und Claudia De Riva sowie zwei Suchtberaterinnen dazu. Bei letzteren gab es im vergangenen Jahr personelle Veränderungen: Die langjährigen Mitarbeiterinnen Edith Römer und Susanne Schultz haben gekündigt, um sich beruflich neu zu orientieren, wobei Susanne Schultz die Stellenleitung Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen übernimmt. Mit Suchtberaterin Rahel Gerber und Suchtberater Peter Lötscher konnten in Wil zwei neue Mitarbeitende eingestellt werden, die sich rasch und umsichtig in die Aufgaben der SBRW eingearbeitet haben. «Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Edith Römer und Susanne Schultz für die gute, angenehme Zusammenarbeit bedanken und freue mich nun auf eine ebenso gute Zusammenarbeit mit Rahel Gerber und Peter Lötscher», so Hermann Gander.

Breite Palette an Aufgaben

Die Aufgabenpalette, die von der SBRW erbracht wird, ist breit: Das Team bietet neben der Kernaufgabe der Beratungen auch psychosoziale Unterstützung, leistet Sachhilfe in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Finanzen oder Justiz, vermittelt und begleitet Substitutionsbehandlungen und informiert über weiterführende Angebote wie Entzugsbehandlungen und Therapien oder Anlaufstellen wie Fachärzte und Selbsthilfegruppen. Dabei begleitet und betreut die Fachstelle Personen mit einer Suchtproblematik im Bereich verschiedenster illegaler wie auch legaler Suchtmittel – von Cannabis bis Heroin, von Alkohol bis Medikamente, aber auch Essstörungen oder Spielsucht. Direktbetroffene wie auch deren Angehörige und weitere Personen aus dem Umfeld nehmen die Dienstleistungen der SBRW in Anspruch. Insgesamt über 1'100 persönliche Kontakte zu über 230 Personen (Details siehe Kasten) waren dabei bei der SBRW im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Neu werden diese Fälle mittels E-Case, einer neuen Software für die Aktenführung, bearbeitet. Die Einführung im vergangenen Jahr war anspruchsvoll, nun werden die internen Abläufe abgestimmt und bei Bedarf angepasst.

Positives Zwischenaudit

Die SBRW ist nach QuaTheDA (Qualität Therapie Drogen Alkohol) für den Bereich ambulante Beratung, Begleitung und Therapie zertifiziert. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) für den Suchthilfebereich. Ziel dieses Projektes ist ein einheitliches und allgemeingültiges Qualitätsverständnis im gesamten Suchthilfebereich. 2016 fand wiederum eines der jährlichen Zwischenaudits statt. Überprüft wurde, ob das Managementsystem weiterhin den relevanten Normanforderungen entspricht, die internen Vorgaben und Konzepte gelebt werden sowie das Qualitätsmanagementsystem (QMS) effektiv umgesetzt wird und zur Erreichung der Ziele beiträgt. Der Auditbericht fiel durchwegs positiv aus, alle Anforderungen wurden eingehalten.

Mangel an Hausärzten; gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden;

Ein problematischer Umstand akzentuierte sich im vergangenen Jahr im medizinischen Bereich: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Stellenarzt Urs Germann ist nach wie vor sehr gut, darüber hinaus wurde aber ein akuter Mangel an Hausärztinnen und -ärzten in der Stadt Wil festgestellt. «Alle uns bekannten Praxen haben einen Stopp für neue Patientinnen und Patienten verfügt – Plätze für Klientinnen oder Klienten zu finden, ist daher sehr schwer», so Hermann Gander. Auch sei es nicht einfach, Hausärztinnen und -ärzte zu finden, die bei Substitutionstherapien von opioidabhängigen Personen Methadon abgeben würden.

Bei Problemen mit legalen Suchtformen ist die SBRW für Einwohnende der Gemeinden Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil zuständig, bei Problemen mit illegalen Suchtformen für die Einwohnenden von Bütschwil-



Suchtberatung Region Wil

Marktgasse 61
9500 Wil
Tel. 071 913 52 72
info@sbrw.ch
www.suchtberatung-region-wil.ch

Ganterschwil, Kirchberg, Lütisburg, Mosnang, Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil. «Generell kann festgehalten werden, dass die Schnittstellen wie auch die Zusammenarbeit auch im vergangenen Jahr sehr gut funktioniert haben – darüber freuen wir uns sehr und möchten uns bei den Gemeinden für die Offenheit und das gute Einvernehmen bedanken.» Alle fünf bis sechs Jahre werden die Mitgliedsgemeinden über die Zufriedenheit bezüglich der erbrachten Dienstleistungen befragt; eine nächste Befragung ist für 2019 vorgesehen. (SBRW)

Vergleichbar viele Neuanmeldungen, deutlich mehr Austritte

Im vergangenen Jahr wurden durch Stellenleiter Hermann Gander und die beiden Beraterinnen Susanne Schultz und Edith Römer insgesamt 231 Klientinnen und Klienten betreut, das sind sieben mehr als im Vorjahr. Im Bereich der legalen Süchte wie Alkohol, Essstörungen oder Spielsucht sank die Zahl der Fälle wie schon im Vorjahr; sie ging von 108 auf 100 Fälle zurück. Im Bereich der illegalen Suchtmittel zeigte sich eine gegenläufige Entwicklung, hier war eine Zunahme von 116 auf 131 Fälle zu verzeichnen. Der langjährige Trend setzt sich damit wieder fort: Mit Ausnahme von 2015, als sich ein punktueller Rückgang ergeben hatte, waren die Fallzahlen seit 2012 stetig angestiegen.

Mit 87 Neuanmeldungen (legale Süchte 31; illegale Süchte 56) lag 2016 im Bereich des Vorjahres mit 84 Neuanmeldungen. Diesen Neuanmeldungen standen 117 Austritte gegenüber, das sind 37 mehr als 2015, als 80 Austritte zu verzeichnen gewesen waren. Im Ergebnis hat sich der Klientinnen- und Klientenbestand im vergangenen Jahr deutlich reduziert, er sank von 144 auf noch 114 Personen.

In Bezug auf die illegalen Suchtmittel zeigten sich im Vergleich zum Vorjahr nur eine markante Veränderung: Die Zahl der Neuanmeldungen in der Stoffgruppe Kokain halbierte sich von zwölf auf noch sechs Neuanmeldungen. Die übrigen Substanzen wie Ecstasy, Heroin oder Methadon lagen im Bereich der Vorjahre, ebenso die nach wie vor grösste Stoffgruppe, das Cannabis (von 34 auf 36 Neuanmeldungen). Auch im Bereich der legalen Suchtmittel waren keine namhaften Veränderungen zu verzeichnen. Hierbei lag das Schwergewicht der Neuanmeldungen wiederum in der Stoffgruppe Alkohol, auch wenn sich ein leichter Rückgang zeigte (von 28 auf 24 Neuanmeldungen).

Anstieg beim Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss

Die Fallzahl in den Bereichen Fahren in angetrunkenem Zustand nahmen deutlich ab, sie sank von 43 auf 31 Fälle. Deutlich zugenommen hat im vergangenen Jahr die Anzahl der Beratungen infolge Fahrens unter Drogeneinfluss: 2015 verzeichnete das Team der Suchtberatung Region Wil in diesem Bereich 39 Fälle, in den vergangenen zwölf Monaten waren es deren 54. Dazu kamen sieben weitere Massnahmen im Bereich der Justiz, während die Jugendanwaltschaft 16 Zuweisungen vorgenommen hat. Insgesamt hatte die Suchtberatung Region Wil SBRW im vergangenen Jahr 124 Fälle im Bereich Fahren in angetrunkenem Zustand oder unter Drogen sowie Massnahmen der Justiz und der Jugendanwaltschaft zu verzeichnen, das sind 20 mehr als im Vorjahr.

Gespräche und Beratungen mit Klienten und Personen aus dem Umfeld

Im vergangenen Jahr wurden 967 Einzelgespräche (78 weniger als im Vorjahr) mit Klientinnen und Klientinnen durchgeführt, dazu kamen gut 750 telefonische Beratungen und Kontakte. Neben diesen Einzelberatungen für Direktbetroffene wurden auch über 40 Besprechungen mit Angehörigen und Drittpersonen, 27 Konferenzen und Gespräche unter Einbezug von anderen Fachpersonen, 19 Begleitungen und Besuche sowie 35 Paar- und 23 Familiengespräche durchgeführt. Insgesamt nahm die Zahl der persönlichen Kontakte von 1'270 auf 1'114 ab. (SBRW)



Suchtberatung Region Wil

Marktgasse 61
9500 Wil
Tel. 071 913 52 72
info@sbrw.ch
www.suchtberatung-region-wil.ch